

PRAXISSEMINARE ZU EINZELNEN METHODEN

1 „Malen ist doch etwas für Babys!“

Kreatives Schreiben mit den Großen (ab 1. Klasse) im Kindergottesdienst

„Malen ist doch etwas für Babys!“ Haben Sie diesen empörten Satz auch schon im Kindergottesdienst gehört, wenn Sie wieder versucht haben, etwas für die Großen und die Kleinen gleichzeitig anzubieten oder noch etwas Zeit füllen mussten, weil der Erwachsenengottesdienst viel länger dauerte, als vorher angekündigt. Während die kleineren malen, können die größeren Kinder schreiben. Dabei muss sich oft die Vorlage gar nicht unterscheiden, nur der Auftrag, der vom Abschreiben eines Textes über das Gestalten einzelner Worte, das Schreiben eines Elfchens bis hin zum freien Schreiben einer Geschichte variieren kann.

Zielgruppe: Die Mitarbeitenden **mehrerer** Gemeinden

Dauer: mind. 4 Stunden

2 Lebendiges Erzählen

„Erzählen ist eine Kunst, die man lernen kann...“

...und dabei aber über muss“, sagt der wunderbare Bibelerzähler Jochem Westhof. Seine zwei Grundregeln und ein paar andere Tipps nehmen wir uns in diesem Workshop zu Herzen und probieren sie aus. Außerdem erproben wir, welche Hilfsmittel wirklich hilfreich sind und welche eher nicht, halten Pausen aus und entschuldigen uns nicht für Patzer.

Ein Workshop, der allen Freude macht, die gerne Geschichten erzählt bekommen und sich hinterher auch trauen wollen.

Dauer: 5-6 Stunden

3 Erzählen mit kreativen Methoden

Das Erzählen von biblischen Geschichten können wir mit verschiedenen Methoden verbinden: Mit Klängen und Bewegungen, mit Puppen oder Holzkegelfiguren, in einem Sandkasten oder auf dem Rücken. Da gibt es eine Vielfalt von Möglichkeiten, aus denen wir unsere Liebsten herausfinden müssen. Nicht jede Methode passt zu jedem Text und zu jeder Person.

Dauer: ab 2 Stunden

4 Kinder erzählen ihre eigenen Geschichten

Christinnen und Christen sind eine Erzählgemeinschaft und das Erzählen gehört ins Zentrum des Kindergottesdienstes. Kinder haben viel Phantasie und auch schon viel erlebt. In diesem Praxisseminar soll das Erzählen der Kinder im Mittelpunkt stehen. Wie können wir den Raum schaffen, dass Kinder nacheinander erzählen und einander zuhören? Welche kreativen Methoden gibt es, dass sie ihre eigenen Geschichten (er)finden und sich auch trauen, sie zu erzählen? Wie verbindet sich das Erzählen der Kinder mit biblischen Geschichten und ihren Glaubensthemen?

Dauer: ab 3 Stunden

PRAXISSEMINARE ZU THEOLOGISCHEN INHALTEN

1 Das ist doch nichts für Kinder, oder?

Vom Umgang mit Gewalt und Aggression in der Bibel

In der Bibel gibt es viele Geschichten, in denen Gewalt vorkommt. In diesem Workshop setzen wir uns mit der dunklen Seite Gottes und unseres Menschseins auseinander und gehen der Frage nach, inwiefern und auf welche Art und Weise solche Texte mit Kindern bedacht werden können.

Gottesbilder der Gewalt boten für diejenigen, die sie erdacht und aufgeschrieben haben, eine Möglichkeit zur Bearbeitung erlebter und erlittener Gewalt – und bieten sie bis heute für Bibellesende. Neben wenigen theoretischen Hintergründen, versuchen wir unser eigenes Verhältnis zu dieser Dimension des Glaubens zu bestimmen, und anhand einiger exemplarischer Geschichten entwickeln wir konkrete Ansätze und Umsetzungen für den Kindergottesdienst.

Zielgruppe: Die Mitarbeitenden **mehrerer** Gemeinden

Dauer: mind. 3 Stunden

2 Was passiert denn hier? Das Reich Gottes!

Gleichnisse im Kindergottesdienst

In Gleichnissen wird die Welt auf den Kopf gestellt. Sie versetzen uns in Erstaunen. Oft machen wir die Erfahrung, dass wir sie uns und den Kindern nicht erklären können, sie nicht einfach wie ein Rätsel „lösen“ können. Gleichnisse setzen bei den Hörerinnen und Hörern Erlebnisse frei und Denkprozesse in Gang. Geht das überhaupt mit Kindern? Ja, denn sie sind dieser Art des Aufnehmens und Lernens oft noch viel näher als wir.

Zielgruppe: Die Mitarbeitenden **mehrerer** Gemeinden

Dauer: mind. 2 Stunden

3 Trost suchen – Trost finden

Mit Kindern den Tod bedenken

Kinder erleiden Verluste und werden mit Sterben und Tod konfrontiert. Das ist schwer für sie wie auch für uns. Gleichzeitig sind sie dem Thema gegenüber offen und gesprächsfreudig. Es hilft ihnen, allen Fragen nachgehen zu dürfen. Wie gehen wir damit in unseren Kindergottesdiensten um? Welche Bilderbücher sind hilfreich? Was müssen wir beachten? Wir nehmen uns Zeit, unseren eigenen Weg mit dem Thema Tod und Sterben zu finden und kleine Rituale sowie größere Praxisentwürfe für den Kindergottesdienst kennen zu lernen.

Zielgruppe: Die Mitarbeitenden **mehrerer** Gemeinden

Dauer: mind. 3 Stunden, besser mehr

4 Liturgie im Kindergottesdienst

Liturgische Elemente verstehen und bewusst gestalten

Jeder Gottesdienst hat eine Liturgie. Diese teilt sich auf in eine Phase des Ankommens, eine Phase des Daseins und eine Phase des Weggehens. Alle drei Phasen sind wichtig und sollten – in welcher Form auch immer – vorkommen. Wie soll sich unser Kindergottesdienst aufbauen? Wie sehen kindgerechte liturgische Formen aus? Welche Teile wollen wir regelmäßig gleich gestalten (Kraft der Wiederholung), welche wollen wir dem Thema angemessen gestalten? Was bedeutet eigentlich „Votum“ oder „Kyriegebet“?

Wir verschaffen uns einen Überblick über die Liturgie und die Bedeutung der einzelnen Teile. Im Austausch mit den anderen Teams bekommen wir neue Ideen und gewinnen Sicherheit bei der Gestaltung der Liturgie bei unseren Gottesdiensten mit Kindern.

Zielgruppe: Die Mitarbeitenden **mehrerer** Gemeinden

Dauer: mind. 4 Stunden, besser mehr

5 Jesus lädt ein

Abendmahl mit Kindern feiern

Es gibt keine theologischen, pädagogischen oder kirchenrechtlichen Gründe Kinder vom Abendmahl auszuschließen. Die Einladung sprechen nicht wir aus, sondern Jesus ist es, der uns, die Kinder und alle Getauften einlädt. Aber wie hängen Taufe und Abendmahl eigentlich zusammen? Verliert die Konfirmation dann nicht ihren Wert? Und wie geht es praktisch? Abendmahl als Thema im Kindergottesdienst, altersgerechte Einsetzungsworte, Gebete und liturgische Elemente, gemeinsame Feier im Sonntagsgottesdienst und Feiern der Kinder unter sich, alles das kann Thema dieses Seminars sein.

Zielgruppe: Die Mitarbeitenden **mehrerer** Gemeinden

Dauer: mind. 3 Stunden, besser mehr

6 O weh und Ach!

Kyrie und Gloria im Kindergottesdienst

In vielen Kindergottesdiensten gibt es in der Anfangsliturgie eine Runde, in der die Kinder erzählen, was schwer ist in ihrem Leben und was schön. Das entspricht liturgisch dem Kyrie und dem Gloria. In dieser Phase bringen die Kinder zur Sprache, was sie beschäftigt. Wir erfahren viel von ihnen und manchmal ist es nötig, an anderer Stelle noch einmal darauf einzugehen. In diesem Praxisseminar werden die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten (auch musikalisch) dieser Kyrie- und Gloriarunden vorgestellt und wir überlegen, wie wir mit dem umgehen, was wir durch sie von den Kindern mitbekommen.

Dauer: 2 Stunden

7 Gott ist wie...

Mitwachsender Glaube – Erzählen mit Hintergrund

Die Erkenntnisse von Prof. Dr. Anna-Katharina Szagun und Stufentheorien über die religiöse Urteilsfähigkeit von Kindern.

Was wir einem zweijährigen erzählen, müssen wir auch dem fünfjährigen, dem zehnjährigen und dem fünfzigjährigen erzählen können. Wir dürfen nichts zurücknehmen müssen, denn aus allem, was wir vermitteln wächst der Glaube. Kinder haben schon früh eine eigene Gottesbeziehung und ein Gotteskonzept, das sie sogar metaphorisch ausdrücken können, jedoch nicht mit Worten und gemalten Bildern, sondern mit Materialcollagen.

Zielgruppe: Die Mitarbeitenden **mehrerer** Gemeinden

Dauer: mind. 3 Stunden

STÄRKUNG DES EIGENEN GLAUBENS

1 Oasentag

Seid werdende wie die Kinder

Selten haben wir in der Vorbereitung die Zeit und den Raum, über unseren eigenen Glauben nachzudenken, selbst Gott zu begegnen und Kraft zu schöpfen. Genau dafür wollen wir uns an diesem Tag Zeit nehmen.

Mit Hilfe von kleinen, ganz einfachen Schreibübungen suchen und finden wir Worte für die Hoffnung in uns. Dabei lassen wir uns inspirieren von Texten, die Kinder geschrieben haben oder Fragen, die sie uns immer wieder stellen. Für diese Schreibwerkstatt braucht es keine Vorkenntnisse und auch keine besondere Begabung, nur die Lust an Worten und der Begegnung mit Gott.

Beim Vorlesen bekommen unsere inneren Texte Stimme. Die Resonanz der anderen kann uns stärken in der Gewissheit, nicht allein, sondern gemeinsam auf dem Weg zu sein.

Zielgruppe: Alle Interessierten

Dauer: ganzer Tag

2 Nur Mut!

Umgang mit (mir) unbekanntem biblischen Texten.

Das Deuten biblischer Texte will geübt sein, ist aber nicht Profisache. Bei diesem Workshop nähern wir uns exemplarisch einem biblischen Text, der der Gruppe kaum oder gar nicht bekannt ist. Dafür braucht es einerseits Handwerkszeug und andererseits das Zutrauen in das eigene „Angesprochensein“ von dem Text.

Zielgruppe: Die Mitarbeitenden **mehrerer** Gemeinden

Dauer: mind. 3 Stunden

3 „Nicht im Antworten bin ich euch voraus, aber im Suchen“

Keine Angst mehr vor den Fragen der Kinder

Erwachsene haben oft Angst vor den Fragen der Kinder, weil sie Angst davor haben, keine Antworten zu haben. Aber Kinder fragen sowieso nicht, um belehrt zu werden, sondern weil sie sich auf eine gemeinsame Suche begeben wollen. Sie wollen denken, Möglichkeiten durchspielen, Irrwege verwerfen, Experimente machen... Dabei geht es nicht nur darum auf die großen Fragen des Glaubens und Lebens Antworten zu finden, sondern vielmehr darum, Gefühle auszudrücken und zu integrieren. Die Antworten, die Kinder dann für sich finden, sind altersgemäß und wachsen mit.

Bei einer gemeinsamen Suche mit den Kindern kommen wir um ein Zeugnis unseres Glaubens nicht herum. So wie bei den Kindern ist auch unser Glaube verwoben mit den Erfahrungen, die wir in unserem Leben gemacht haben und machen.

Zielgruppe: Die Mitarbeitenden **mehrerer** Gemeinden

Dauer: ganzer Tag